

*For immediate release*

*31. Oktober 2005*

*Kontakt: Stephanie Manstein*

*T +44 20 7389 2962*

*smanstein@christies.com*

## *Tischlein deck' dich: Christie's versteigert das älteste vollständige Besteckset des Abendlandes*



*Am 1. Dezember 2005 ruft Christie's im Rahmen der Londoner Silber Auktion das älteste abendländische Besteckset zur Versteigerung aus. Das basse-taille Besteck aus der Werkstatt des Augsburger Gold- und Silberschmieds David Altenstetter wurde bei einer Routine-Schätzung in Europa entdeckt. Sein Schätzwert liegt bei £300.000-500.000. "Christie's", erklärt Anthony Phillips, der internationale Direktor der Silber-Abteilung, „blickt auf große Funde im Bereich deutschen Silbers zurück, doch keine Entdeckung der letzten zehn Jahre reicht an die künstlerische und sozialgeschichtliche Bedeutung dieses Tafelsilbers heran. Das*

*Altenstetter-Service ist schlichtweg eines der herausragendsten Silbererzeugnisse der deutschen Renaissance."*



*David Altenstetter war einer der führenden Vertreter der Augsburger Gold- und Silberschmiedekunst, die - wie Meissen für die europäische Porzellanherstellung - als die Wiege der Edelmetall- und Emailverarbeitung in Europa betrachtet wird. Jedes der 36 Besteckteile ist reich verziert mit Blattwerk-Ornamenten und trägt den Stempel Altenstetters. Die mit Emailledekorationen versehenen Messergriffe sind darüber hinaus mit der Signatur David Altenstetters versehen und auf das Jahr 1615 datiert. Weltweit sind einschließlich der Altenstetter Arbeiten in den Sammlungen des Bayerischen Nationalmuseums*

*in München und des Kunsthistorischen Museums in Wien nur ein halbes Dutzend signierter Werke des Goldschmiedemeisters bekannt.*



*Das bis zur Entdeckung des Altenstetter Silbers älteste Besteckset ist dem späten 17. Jahrhundert zugeschrieben. Literatur- und Kunstgeschichte geben allerdings nur wenig Aufschluss über die Gebrauchskonventionen des Bestecks in Europa. Die europäische Kulturanthropologie geht davon aus, dass Messer und Löffel am stärksten zum Einsatz gebracht wurden und das Messer das primäre Werkzeug war. Es wurde genutzt, um Speisen zu zerkleinern und aufzuspießen. Die Gabel, vom althochdeutschen Wort "gabala", war ursprünglich ein gegabelter Ast. Über ihren Gebrauch als Essbesteck gibt es bis Anfang des 16. Jahrhunderts keine Hinweise. Erst im Laufe des 16. Jahrhunderts begann sie zögerlich in Mode zu kommen, galt aber weiterhin als gotteslästerlich und geziert. Luther*

*klagte 1518: "Gott behüte mich vor Gäbelchen." Erasmus von Rotterdam ergänzte wenig später: "Was gereicht wird, hat man mit drei Fingern oder mit Brotstücken zu nehmen." Noch Ludwig XIV aß mit den Fingern. Anfang des 18. Jahrhunderts wendete sich schließlich das Blatt. Das "Gezierte" wurde in Adelskreisen en vogue und der Gebrauch der Gabel zu einem Symbol der Vornehmheit und des Luxus.*

**Auktion**

**Silver**

**Christie's King Street**

**1. Dezember 2005**

**Bildmaterial auf Anfrage erhältlich.**

**Besuchen Sie Christie's im Internet**

**[www.christies.com](http://www.christies.com)**

*Christie's hold regular sales dedicated to Silver at salerooms around the world, including London, New York, Paris and Amsterdam. Christie's have held significant market share of the Silver market for the last 6 years, and realized over £19.1 million worldwide in the first 7 months of 2005, with close to half of this figure sold in London.*

